

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **51 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

№ 3

BASEL, 15. Januar 1942

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

№ 3

BALE, 15 janvier 1942

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabat.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jähr. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Einundfünfzigster Jahrgang  
Cinquante et unième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

## Die Richtlinien der künftigen Wirtschaftspolitik

Der Chef des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes hat kürzlich eine Eingabe der schweizerischen Bauernpartei beantwortet, in welcher die Auffassung vertreten wurde, dass die Zusammenarbeit aller Volkskreise auf die Dauer nur möglich sei, wenn auch in bezug auf die wirtschaftlichen Existenzgrundlagen eine übereinstimmende Haltung herbeigeführt werden könne. Daraus leitete dann die Eingabe eine Reihe von Forderungen für die Landwirtschaft ab. Zu dem Postulat, dass auch in der Nachkriegszeit Preise für die Landwirtschaftsprodukte eingehalten werden müssen, welche die Produktionskosten decken und einen angemessenen Lohn für Bauer und Hilfskräfte garantieren, besagt die Antwort, dass es sich hier um eine Frage des Masses handle. Trotz aller Verstärkung der Eigenproduktion sei die Schweiz auch nach dem Kriege auf eine konkurrenzfähige Exportindustrie und einen blühenden Fremdenverkehr angewiesen. Auf die Tragfähigkeit dieser Zweige müssen daher die Preise für Inlanderzeugnisse Rücksicht nehmen. Wären sie übersetzt, so könnten sich Export und Tourismus nur mit hohen Staatssubventionen halten, eine Art der Wirtschaftsführung, die auf die Dauer nicht haltbar sei und keinen Erfolg verspreche.

Die Fremdenverkehrswirtschaft wird mit Genugtuung von der amtlichen Einstellung zu den wirtschaftspolitischen Problemen der Nachkriegszeit Kenntnis nehmen. Die Hotellerie hat gewiss alles Verständnis für die Bestrebungen nach einem angemessenen, die Produktionskosten deckenden Entgelt. Sie leidet selbst seit Jahren unter ungenügenden Betriebsergebnissen, so dass neben dem Eigenkapital nun auch noch grosse Teile des Fremdkapitals ausserhalb des Ertragswertes liegen und der Unternehmerlohn kaum noch für die nötigsten Familienbedürfnisse ausreicht. Auf der andern Seite aber kann sich weder die Hotellerie noch die gesamte Volkswirtschaft eine Wiederholung der Preisinsel-Politik leisten, wie sie nach dem ersten Weltkrieg — nicht zuletzt unter der Mitverantwortlichkeit der Bauernpartei — ins Kraut schoss. Die damalige Währungs- und Preispolitik war weitgehend mit dafür verantwortlich, dass die Schweiz auf dem Gebiete des internationalen Tourismus ihre Wettbewerbsfähigkeit fast gänzlich ein-

büsst. Die Preisisolierung hat die Wiedergesundung des Fremdenverkehrs während langen Krisenjahre verhindert und den Aufschwung, den die Fremdenindustrie in allen umliegenden Ländern nahm, um mehrere Jahre verzögert. Erst die Abwertung brachte wenigstens teilweise wieder den Anschluss an die europäische Touristik. Der Erfolg konnte sich aber bei uns kaum mehr auswirken, da sich damals schon die ersten Wolken am aussenpolitischen Himmel zusammenzogen, die dann 1939 zur Entladung kamen.

Wir wollen doch gerade im Hinblick auf eine harmonische Gesamtwirkung der wirtschaftlichen Massnahmen aus jenen schweren Jahren, deren Auswirkung der Hotellerie heute noch tief in den Knochen steckt, die sich aufräuhenden Lehren ziehen und rechtzeitig versuchen, die Preise für die Inlandsproduktion mit den übrigen staatswichtigen Lebensinteressen in Einklang zu bringen. Es erfüllt unsere Kreise mit Zuversicht, dass der eidgenössische Wirtschaftminister diesen Interessenausgleich anstreben will, damit die Lebensfähigkeit von Export und Tourismus kein zweites Mal gefährdet wird oder beide an staatliche Krücken kommen, die ihnen doch nur ein krüppelhaftes Dasein ermöglichen. Aber auch unter dem Gesichtswinkel der Gegenwartsprobleme ist die bundesrätliche Stellungnahme von Bedeutung. Wenn die oberste Landesbehörde schon heute erklärt, unser Land sei nach diesem Kriege auf einen blühenden Fremdenverkehr angewiesen, so ergibt sich daraus die zwingende Notwendigkeit, die Voraussetzungen hierfür schon jetzt zu treffen. Denn der Fremdenverkehr kann bei wiederkehrenden Normalfrequenzen nur dann aufblühen, wenn die Hotellerie als wichtigster Träger dazumal die hierzu notwendige Leistungsfähigkeit aufweist. Das hängt einzig davon ab, ob das Gewerbe durchzuhalten vermag. Es kommt also letzten Endes auf das Ausmass der staatlichen Unterstützung bei der Durchhalteaktion an. Diese muss — und das kann nicht genug wiederholt werden — einen baldigen und ausreichenden Ausbau in rechtlicher und finanzieller Hinsicht erfahren, sonst fehlt nach Kriegsende ein Teil des Fundamentes, auf dem die Wirtschaft nach dem Plane des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes aufgebaut werden soll.

## Die Belastung der Hotellerie durch die Umsatzsteuer

Die Warenumsatzsteuer ist eine Konsumsteuer. Das bedeutet, dass es nicht etwa die Absicht des Fiskus war, die Steuer an demjenigen Produzenten oder Verkäufer haften zu lassen, bei dem sie zufällig erhoben wird. Das Steuerbetreffnis ist gemäss Bundesratsbeschluss als zusätzliches Kostenelement anerkannt. Der effektiv auf der betreffenden Ware lastende Steuerbetrag darf daher ohne besondere Bewilligung der Preiskontrollstelle überwälzt werden, soweit diese nicht selbst Detailhöchstpreise und höchstzulässige Preisaufschläge unter Einrechnung der Umsatzsteuer festgelegt hat.

Der Detailpreis, also auch der Verkaufspreis für gastgewerbliche Leistungen, bestimmt sich durch Hinzurechnung der Handelsmarge und des Umsatzsteuerbetrages zum Einstandspreis. Die Berechnung eines Unkosten- oder Gewinnzuschlages auf dem Umsatzsteuerbetreffnis ist jedoch nicht statthaft.

Da die im Hotelbetrieb für die Verpflegung und Beherbergung der Gäste benötigten Lebensmittel und Waren zum Teil steuerfrei sind, oder dann Steueransätzen zu 2,5 und 3 Prozent unterliegen, so ist es gar nicht einfach, das genaue Steuerbetreffnis in jedem einzelnen Falle zu ermitteln. Auf alle Fälle wäre es nicht zulässig, dem Gast einfach den für Detaillieferungen im Allgemeinen geltenden Ansatz von 2 Prozent in Rechnung zu stellen. Unsere wirtschaftliche Beratungsstelle hat es deshalb unternommen, die sich für das Hotelgewerbe ergebenden Belastungen im einzelnen näher zu untersuchen.

Von den in der Küche zur Verwendung kommenden Lebensmittel sind rund 80 Prozent der Umsatzsteuer unterworfen, die restlichen 20 Prozent werden steuerfrei bezogen. Da die Lebensmittel bei der Lieferung an das Gastgewerbe einer Belastung von 2,5 Prozent unterliegen, so ergibt sich eine Gesamtbelastung der Küchenkosten (nur Lebensmittel, ohne Küchenlöhne und Feuerung) von rund 2 Prozent.

Untersucht man im weiteren die Kostenaufteilung der Bruttoeinnahmen aus Logis- und Verpflegungsbetrieb nach ihrer Umsatzsteuerbelastung, so zeigt die Rechnung, dass auf je Fr. 100.— Gesamtbetriebs-einnahmen durchschnittlich Fr. 1,51 für Umsatzsteuer aufzuwenden sind. Da-

## Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Ehrung langjähriger Angestellter. Seite 3: Fachkurs für Hoteliers — Kleine Chronik — Anmeldung umsatzsteuerpflichtiger Bezüge — Ausführungsrechte — Rationierung von Seifen und Waschmitteln — Sektionschronik. Seite 4: Totentafel — Büchertisch.

## Ablösung der Neujahrsgratulationen

*Exonération des souhaits de Nouvelle Année*

Bis zum 13. Jan. 1942 eingegangene Beträge  
Sommes versées jusqu'au 13 janvier 1942

	Übertrag Fr. 620.—
HH. Gebrüder Cattani, Hotels Cattani, Engelberg	10.—
Hr. W. Michel, Taubenhausstrasse 30, Luzern	10.—
M. René Mojonnet, dir., Lausanne-Palace & Beau-Site, Lausanne	20.—
Sig. Otto F. Schick, Grande Albergo Miramare Palazzo, Ospedaletti (Italia)	10.—
Tit. Tschuggen Grand Hotel, Arosa und Kurhaus Tarasp	20.—
	Fr. 690.—

zu ist allerdings zu sagen, dass die tatsächliche Steuerbelastung auf den Einzelleistungen sehr unterschiedlich ist. Sie variiert nicht unbedeutend, je nachdem ob man nur auf den Zimmerpreis oder auf eine Mahlzeit abstellt, wobei sich wiederum deutliche Abstufungen ergeben, sobald die Mahlzeit mehr oder weniger steuerfreie Lebensmittel enthält. Bei warmen und kalten Getränken wirken sich auch die angewandten und sehr verschiedenen Unkostenzuschläge auf eine differenzierte Belastung im Verhältnis zum Verkaufspreis aus. Es ist aber praktisch kaum möglich, bei den fast unbegrenzten Varianten der Kostenelemente, bei Speisen und Getränken die Umsatzsteuer in einem Prozentsatz festzulegen, es sei denn, man erstelle einen umfangreichen Katalog. Man muss sich daher auf einen Mittelwert für alle Verkaufspositionen festlegen, der auf 1,5 Prozent zu veranschlagen ist, wobei, wie gesagt, gewisse Ausschläge nach beiden Seiten hin ineinander zu rechnen sind.

Für die betriebseigene Kalkulation kommt man den tatsächlichen Umsatzsteuerbelastungen sehr nahe, wenn der Ansatz von 1,5 Prozent zugrunde gelegt wird. Nun sprechen aber eine ganze Reihe triftiger Gründe dafür, von der offenen Überwälzung (Fortsetzung auf Seite 3)

## Kulturgeschichte der Gaststätte

I.

Diesen Titel führt das zweibändige Werk Prof. Dr. Friedrich Rauters, als Band 2 der Schriftenreihe der Hermann Esser Forschungsgemeinschaft im Alfred Metzner Verlag/Berlin 1941 erschienen.

Die Herausgabe des 1480 Seiten starken Buches war ein zweifaches Wagnis. Musste es vorerst nicht naheliegen, den Graben zwischen Gegenwart und Vergangenheit zu öffnen und mit dem Hinweis auf den gewaltigen Umbruch, den Staat, Wirtschaft und Kultur unter dem Einfluss des Krieges durchleiden, den Wert historischer Betrachtung in Zweifel zu ziehen? Aber gerade aus dieser Fragestellung heraus ergeben sich gewichtige Argumente, um Wahl und Abwandlung des Themas zu rechtfertigen. Unsere Zeit sucht das Gemeinschaftsleben. Sie besinnt sich inmitten eines schwankend gewordenen Fortschrittslaubens auf die Werte der Vergangenheit. Diesem doppelten Anliegen kommt das neue Werk entgegen. Es handelt von den Gaststätten, die stets Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens waren. Wir in der Schweiz kennen ja aus täglicher Erfahrung die gemeinschaftsbildende Kraft der Gaststätten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und auf alle Gebiete des nationalen Lebens ausstrahlt. Darin liegt ein Gewinn, den auch die Biertischpolitik im anrüchlichen Sinne nicht nachhaftig zu beeinträchtigen vermag. Und eben weil

die Gaststätten der uralten Sehnsucht nach Gemeinschaft entgegenkommen, blicken sie auf eine ebenso reiche wechselvolle Geschichte zurück, die wie in einem Brennglas die kulturelle Entwicklung der Völker einfängt. Ihre Lehren der lebenden Generation nahebringen, ist deshalb kein unzeitgemäßes Beginnen.

Auch der zweite Einwand ist nicht leicht zu nehmen: übersteigt der Anspruch, eine Kulturgeschichte nicht nur des deutschen, sondern auch des fremden Gasthauswesens zu bieten, angesichts der ungeheuren Fülle des Stoffes nicht die Kräfte des Autors? Dieser gesteht ja selbst, dass Reize und Einkehr ein unerschöpfliches Thema seien, „fast so wie die Liebe“. Doch rückt ihm Rauters mit einem Material zu Liebe, das die Frucht jahrelanger Fleisses, ja eine Lebensarbeit darstellt. Allein das Literaturverzeichnis füllt 33 zweispaltige Seiten! Ferner bereichern nicht weniger als 700 Abbildungen, wovon ein grosser Teil vom Autor selbst aufgenommen oder gezeichnet, den Text. Methodik und Wissen allein hätten jedoch nicht das volle Gelingen des weitausholenden Werkes gewährleistet, wenn sie nicht von jener inneren Berufung und Erlebnisraft befeuert worden wären, von der Rauters wie folgt Zeugnis ablegt: „Die ganzen Erinnerungen an Wandern und Reisen, das immer meine Freude und alterverbrete Fuhrmannsleidenschaft gewesen ist, wurden bei mir beim Schreiben dieses Buches wieder wach. Wenn Herz und Gemüt derart mitsprechen, entsteht kein trockenes und pedantisches Nachschlagewerk. Das zeitweise Fehlen einer straffen Systematik wird man deshalb ver-

schmerzen und sich umso mehr an der lebendigen Gestaltung des Stoffes freuen, die dem Humor nicht aus dem Wege geht und ernsthafte Arbeit wie nachdenkliche Wahrheiten oftmals in heitere und beschwingte Formen kleidet.

Rauters durfte sein Werk deshalb keine „Geschichte des Gastgewerbes“ nennen, weil Gastlichkeit in früherer Zeit nicht gekauft, sondern erlernt wurde — kein Gewerbe, sondern religiös, politisch oder korporativ untermauertes Gastrecht war. Mit der Zunahme des Verkehrs konnte sich das allgemeine Gastrecht nicht mehr halten. Vor allem der mittelalterliche Städter, der im schmalen eigenen Hause sass und heute verzehrte, was er gestern verdiente, bedurfte einer Entlastung von der regellosen Beanspruchung seiner Gastfreundschaft. Darin liegt die Wurzel des Gastgewerbes.

Der Übergang vom Gastrecht zur Gastlichkeit als Erwerb vollzog sich jedoch in einem jahrhundertlangen Prozess. An den Passstrassen lohnte es sich nicht, Gasthöfe um Geld zu halten. Dort hat sich das Hospiz als unentgeltliche Herberge bis in die Neuzeit erhalten. Diese Form der Gastlichkeit liegt uns Schweizern besonders nahe: aberbergt doch unsere Heimat die berühmten Hospize auf dem Grossen St. Bernhard, dem Gotthard, der Grimsel, die als wahre Oasen in der Einsamkeit des Hochgebirges Gegenstand unerschöpflicher Reiseerzählungen wurden. Die imponierende Gestalt des Spittelmeisters auf der Grimsel beispielsweise hat die Phantasie der Passwanderer

lebhaft angeregt. Ihn schilderte ein Reisender im Jahre 1849 wie folgt: „Er ist gleichsam der Commandeur jenes wichtigen Passes. Da über den Pass hin Winter und Sommer hindurch Handel nach dem Wallis und nach Italien geht, so dominiert der Spittelmeister gleichsam diesen Handel und kann besser als irgend Jemand Vortheil aus diesem Verkehre ziehen... Die Armen müssen den Spittelmeister besonders verehren, denn sie hängen bei ihren Reisen über die Grimsel, wo er unentgeltlich beherbergen und nähren muss, besonders von seinem guten Willen ab. Auch wurde uns fast bei jeder das Hasilthal betreffende Angelegenheit der Spittelmeister genannt.“

Die naturalwirtschaftliche Form des Gastrechts hat in engern Kreisen, innerhalb der Korporation, noch lange bestanden. So unter den Klerikern, den Männern der Wissenschaft, aber auch bei den Handwerkern und Kaufleuten. Der Zugereste hatte dabei ein Zeremoniell zu beobachten, das zugleich seine Legitimation als Berufsangehöriger ausmachte. Das Handwerk grüssen, nannte man die Beanspruchung der Gastfreundschaft, die der Geselle, der „tipplet“, beim fremden Meister, „mit Günst und Erlaubnis“ heisst. Die moderne Zeit setzte solch frohem Wandern ein Ende. Nur die Trinkstinken und der Liederschatz der Studenten üben teilweise bis auf die Gegenwart ihren romantischen Zauber aus. Sie hat Rauters mit jener wehmutigen Liebe gesammelt, welche aus einem Herzen quillt, das selber mitschwingt beim Lied: „o alte Burschenherrlichkeit, wohin bist du entschunden!“ (Schluss folgt)



### Fachkurs für Hoteliers

19. bis 21. Januar 1942 in Lausanne

Für diesen ersten Fachkurs sind die Anmeldungen sowohl für den ganzen Kurs als auch für einzelne Referate in sehr erfreulicher Zahl eingegangen. Da besonders auch die Behandlung der Küchenfragen grossem Interesse begegnet, ist eine Unterteilung der umfangreichen Materie und deren Bearbeitung durch zwei Referenten vorgesehen worden.

Das Programm erfährt demzufolge für **Dienstag-Morgen**, den 20. Januar folgende **Ergänzung**:

- 9.00—10.30 Menugestaltung und Menuvorschläge: R. Mojonnet, Montreux.
- 10.30—12.00 Die Kalkulation im Küchenbetrieb: E. Vogt, Basel.

Die Teilnehmer am ganzen Kurs werden nochmals ersucht, sich in den Hotels von Lausanne voranzumelden und dabei zu bemerken, dass sie Kursbesucher sind.

„Verkehrshaus der Schweiz“ in Zürich gebildet, der führende Persönlichkeiten im Verkehrswesen angehören, und die ausser dem Bau eines schweizerischen Verkehrsmuseums auch die Veranstaltung von Wanderausstellungen vorsieht. Auch wird an die Herausgabe eines umfassenden Werkes über die Geschichte des schweizerischen Eisenbahnwesens gedacht.

### Anmeldung umsatzsteuerpflichtiger Bezüge von Urproduzenten

Wie seinerzeit bekanntgegeben, entsteht auch für den Hotelier eine direkte Umsatzsteuerpflicht, wenn während eines Kalendervierteljahres insgesamt für mehr als Fr. 2500.— Erzeugnisse der inländischen Urproduktion von Lieferanten bezogen werden, die selbst nicht Grossisten sind. Die Pflicht zur Anmeldung besteht in jedem Falle, da diese Bezüge den vorgenannten Betrag überschreiten, gleichviel ob es sich um steuerfreie oder steuerpflichtige Waren handelt. Dagegen beschränkt sich selbstverständlich die Besteuerung nur auf jene Erzeugnisse der inländischen Urproduktion, die nicht zu den von der Steuer ausdrücklich befreiten Lebensmitteln zählen. Die Steuer beträgt 3 Prozent.

Da das vierte Quartal 1941 als erste Umsatzsteuerperiode galt, so hat die Anmeldung in den darauffolgenden 15 Tagen zu erfolgen. Sie ist an die Eidg. Steuerverwaltung, Sektion Warenumsatzsteuer in Bern zu richten. Da die Frist am 15. Januar abläuft, so sind Anmeldungen, die bisher unterlassen wurden, ohne Verzug nachzuholen.

### Ausführungsrechte

Unter Hinweis auf unsern Artikel in Nr. 48/1941 machen wir auf Wunsch der Direktion der „Suisa“ unsere interessierten Mitglieder darauf aufmerksam, dass die „Suisa“ letzter Tage an die Inhaber von Gaststätten ein Zirkular gerichtet hat mit der Aufforderung um Lieferung der Unterlagen für die Ausstellung der Ermächtigung zur Ausführung von Musikstücken in ihren Betrieben. Wir möchten hiermit die Interessenten zur Vermeidung von späteren Schwierigkeiten dringend bitten, die gewünschten Angaben sofort zu liefern. Wo es nicht möglich sein sollte, jetzt schon für das ganze Jahr zum voraus die genaue Zahl

### Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

#### Rationierung von Seifen- und Waschmitteln

(Januar-März 1942)

Den neuesten Erlassen der Sektion für Chemie und Pharmazentika betr. Rationierung von Seifen und Waschmitteln aller Art für die Monate Januar, Februar und März 1942 entnehmen wir u. a. folgendes:

Für die Monate Januar, Februar und März 1942 wird den unter dem Begriff „kollektive Haushaltungen“ fallenden Betrieben pro Monat in Prozenten des durchschnittlichen Monatsbezuges im Stichjahr folgende Ration zugeteilt:

Hotels 40%, Stichjahr 1940. Saisonbedingte Mehrzuteilungen und Vorbezüge sind auf die spätere Monatsquote zu verrechnen.

Restaurants 30%, Stichjahr 1940.

Tea-Rooms, Erfrischungsräume, Bars und ähnliche Betriebe 20%, Stichjahr 1940.

Pensionen und ähnliche Betriebe, Institute, sowie Anstalten 20%, Stichjahr 1940. Für das Waschen der Bett-, Tisch- und Leib-Wäsche haben diese Betriebe einen Teil der Seifenkarten der Gäste, resp. der Insassen zu verlangen. Spitäler 80%, Vergleichsjahr 1940.

#### Badeanstalten:

- a) Heilbäder und Badeanstalten unter ärztlicher Leitung 50%, Stichjahr 1938;
- b) gewöhnliche Badeanstalten (Hallen- und Wannenbäder) 30%, Stichjahr 1938.

Wäschereien 10%, Stichjahr 1938. Für den weiteren Bedarf ist die Wäscherei berechtigt, höchstens 10 Einheiten pro kg Trockengewicht der Wäsche zu verlangen.

Hotels, Restaurants und andere Betriebe, die ihre Wäsche schon im Stichjahr ausgegeben haben, erhalten auf Grund ihrer Zuteilung als Grossbezüge keine Einheiten für Waschzwecke und sind somit nicht in der Lage, solche an Wäschereien abzugeben. In solchen Fällen sind die betr. Grossbezügler berechtigt, die entsprechenden Einheitenzuteilungen (höchstens 10 Einheiten pro kg Trockengewicht der Wäsche) bei den kantonalen Kriegswirtschaftsämtern, resp. bei den Gemeindestellen anzufordern. Diese Abgabe darf jedoch nur auf spezielles Gesuch hin erfolgen, wobei die Angaben des Gesuchstellers mit Fakturen der Wäscherei, aus denen das Gewicht der Wäsche hervorgeht, zu belegen sind. Es steht den Kantonen frei, die Abgabe dieser Coupons nicht an die einzelnen Kunden der Wäschereien, sondern monatlich an die Wäschereien selbst vorzu-

nehmen. Im letzteren Falle darf die Zuteilung jedoch nur auf ein spezielles Gesuch der Wäscherei hin erfolgen, wobei die Angaben durch Rechnungskopien und Bestätigung der Kunden zu belegen sind.

Zuteilungen bei militärischen Einquartierungen. In Fällen militärischer Einquartierung in Hotels, Pensionen oder bei Privaten hat der Quartiermeister oder Furier der betr. Truppe eine Bescheinigung über die Anzahl der Logiernächte getrennt nach Unterkunft in Betten und Kantonenamenten auszustellen. Die Quartiergeber sind berechtigt, unter Vorweisung der militärischen Bestätigung bei dem Kanton eine zusätzliche Zuteilung anzufordern. Es dürfen höchstens die folgenden Zuteilungen vorgenommen werden:

Pro Logiernacht: Unterkunft in Betten = 5 Einheiten.

Pro 100 Logiernächte: Unterkunft in Kantonenamenten (Stroh) = 50 Einheiten.

Der Rationierung unterliegen alle auf der Basis von Fettstoffen (pflanzliche und tierische Fette und Öle, Fettsäuren, Fettalkohol- und Fettsäurekondensationsprodukte, Harze, Harzöle, Harzsäuren und dergleichen) hergestellten Produkte.

Von der Rationierung ausgenommen sind: Einweich-, Bleich-, Spül- und Entfettungsmittel mit einem Fettgehalt von höchstens 1%, Scheuer-, Putz- und Reinigungsmittel, die einen Fettstoffgehalt von höchstens 3% aufweisen und mindestens 30% an wasserlöslichen Scheuerbestandteilen enthalten, Ersatzputzmittel mit einem Fettstoffgehalt von höchstens 1% Fettfreie Saponin-Produkte (Panamarine und dergleichen), kalzinierter und kristallisierte Soda, sowie Bleichsoda. Kosmetische Produkte (unter Ausschluss von Toiletten- und andern Seifen), Zahnpasta, Medizinalseifen.

Die Grossbezüglercoupons der Serien S4, S5, S6 können durch den Konsumenten gegen rationierte Ware vom ersten Tage der Rationierungsperiode bis zum 5. des diese Rationierungsperiode folgenden Monats eingelöst werden.

### Preisabschlag auf vegetabilischen Speisefetten

In Abänderung der Verfügung Nr. 496M hat die Eidg. Preiskontrollstelle die bisherigen höchstzulässigen Preisabschläge für Kokosfett rein, Kokosfett mit 10% und mit 15% Butter, sowie für gemischte Speisefette mit Wirkung ab 1. Februar 1942 um 10 Rappen per kg gesenkt.



## Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

### Johann de Giacomi

Hotel Albana, St. Moritz

am 6. Januar nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.

Wir bitten Sie, dem verstorbenen Mitglied ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.

zung der Steuer auf den Gast abzusehen. Andererseits ist es dem Hotelgewerbe nicht möglich, bei den an und für sich schon an der unteren Grenze liegenden Preisen weitere Belastungen — und wenn sie im Einzelnen betrachtet auch noch so gering wären — auf das eigene Einkostenkonto zu übernehmen. Die für Betriebe und Gäste zweckmässigste Lösung liegt in der im Preis einkalkulierten Übertragung auf den Konsumenten. Dieses System ist bereits bei den behördlich bewilligten Heizungs- und Teuerungszuschlägen angewandt worden, die mit Wirkung ab 1. November 1941 als für unsere Mitglieder obligatorisch erklärt wurden. Auf der nämlichen Grundlage sollen auch die kommenden Frühjahrs- und Sommerpreise ermittelt werden, indem neben der Teuerung auch der Umsatzsteueranteil in die vorzunehmenden Preiskorrekturen einbezogen wird.

Die Sektionen sind vor Jahresschluss auf dem Zirkularweg ersucht worden, zu den ihnen unterbreiteten Vorschlägen Stellung zu nehmen. Um die neuen Saisonpreise rechtzeitig der behördlichen Genehmigung unterbreiten zu können, sind die Sektionen dringend gebeten, den Termin für die Stellungnahme einzuhalten.

### Kleine Chronik

#### Ein Haus des Verkehrs in der Schweiz

Im Jahre 1947 werden die schweizerischen Eisenbahnen ihre Jahrhundertfeier begehen können. Auf diesen Anlass hat sich bereits eine Studienkommission für die Schaffung eines

**Papier-Servietten**  
**Serviettentaschen**  
mit und ohne Druckknopf  
**Lunchpapier, Lunch-Säcke**  
in Rollen und Blocs  
**Napperons**  
**Tischdeckpapier**  
offert zu vorteilhaften Preisen

**U. B. KOCH**  
VORMALS KOCH & UTINGER CHUR

**REVUE-INSERTATE**  
halten Kontakt mit der Hotellerie!

**A VILLARS**

## Pension de famille

à vendre de suite

Bonne petite maison avec tout confort et marchand bien.  
Ecrire sous chiffre P. 2843 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**SCHINDLER-AUFZÜGE**  
**MOTOREN**  
**GERÄUSCHLOS**  
**ZUVERLÄSSIG**  
**DAUERHAFT**

SCHINDLER & LUZERN  
AUFZÜGE & ELEKTROMOTORENFABRIK

# MAGGI'S WÜRZE

ist unbegrenzt haltbar und auch heute noch

## unbeschränkt erhältlich.

Sie leistet gerade jetzt, wo die Zutaten mangeln und dennoch schmackhaft gekocht werden muss, unvergleichliche Dienste. Sie hebt den Geschmack der Suppen und Saucen und zahlreicher anderer Gerichte.

## Maggi's Würze unentbehrlich!

**Tüchtiger Chefkoch**

in allen Teilen der Küche bestens versiert,  
**sucht Jahres- od. Dauerstelle**  
Spätere finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre E. T. 2870 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**KOCHLEHRLING**

gesucht in grösseren Gasthof

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre H. B. 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Kulinarischer Fachmann**  
**Küchenchef-Traiteur**

internationale Kapazität, sucht auf l. März entsprechende Betätigungsfeld in Hotel, Restaurant oder in anderes Gebiet der Lebensmittelbranche. Bewerber hat reich an Ideen, initiativ, verfügt über ein eigenes Repertoire auf fortschrittlicher wie ökonomischer Basis, streng seriös und zielbewusst. Offerten sind erbeten unter Chiffre A. D. 2887 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verkaufen**  
**Hotel-Restaurant**

mittlerer, gutgehender Betrieb, mit Saisonrest, am Vierwäldersee. — Schriftl. Anfragen unter Chiffre K. 32 L an Keller Annoncen, Luzern.

in Thun eine Vereinsversammlung ab, namentlich zur Besprechung der Frühjahrs- und Sommerpreise 1942, wie dies der Zentralvorstand durch ein kürzliches Zirkularschreiben gewünscht hatte. Die Versammlung war ausserordentlich zahlreich besucht, speziell auch von der Seeseite her. Besonders begrüsst wurde die Anwesenheit des Ehrenmitgliedes, Herrn A. P. Boss vom Hotel Spiezerhof in Spiez.

Die Diskussion über die Preisfrage wurde sehr stark benützt. Im Gegensatz zu der Ansicht des Zentralvorstandes war die grosse Mehrheit der Versammlung der Ansicht, der notwendige Teuerungszuschlag zu den Pensions- und Zimmerpreisen müsse wie letztes Jahr dem Grundpreis zugeschlagen werden. Sozusagen einstimmig schloss die Versammlung, dem Zentralverein einen festen Zuschlag von Fr. 1.— zum Pensionspreis und von Fr. —.50 zum Zimmerpreis vorzuschlagen.

Mit grösserem Mehr wurde ebenfalls beschlossen, auf eine Präsidentenkonferenz oder ausser-

**Hoteller-Verein Thun und Umgebung**

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn E. Bütikofer, hielt der Hoteller-Verein Thun und Umgebung am 9. Januar im Hotel Falken

*Parkett-Lino, nur alle Böden  
Nur dann Aufriedenheit Dir geben,  
Wenn gepflegt sie nach gutem Ton  
Mit Bodenwachs Marke Carlton!*

**PROCAR A.-G.**  
ZÜRICH / Limmatquai 72

**Hotel-Restaurant im Berner Oberland sucht zum baldigen Eintritt ein tüchtiges**

## Duo-Orchester

für Konzert und Dancing-Musik. Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis unter Beifügung von Referenzen unter Chiffre O. D. 2871 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Von jungen, fachkundigen Leuten wird eine

### Kaffeestube, Tea-Room oder Hotel-Pension

(kleineres Geschäft) zu pachten gesucht.  
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Diesbezügliche Offerte man zu richten unter Chiffre B. H. 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**STUCKLIN** DIE BEKANNTEN

**Spezialisten**

FÜR

## HOTELBOILER-ELEKTRIFIKATION

BASEL TEL. 4 12 85 SCHORENMATTEN 52

ordentliche Delegiertenversammlung zu verzichten, trotzdem von mehreren Seiten nahegelegt wurde, diese wichtige Frage doch in einem grosseren Kreise der Hotelier zu besprechen.

An die Behandlung der Preisfrage anschliessend, hielt Dr. M. Riesen vom Zentralbureau einen Vortrag über die rechtliche Verantwortlichkeit gegenüber Gast und Angestellten, über Versicherungsfragen und Steuerprobleme. Aus hiezu wurde die Diskussion nach dem Vortrag sehr eingehend benützt. Speziell praktische Fragen über die Verantwortlichkeit des Hoteliers gegenüber den Gästen wurden aufgeworfen. Ist beispielsweise der Hotelier verantwortlich in den Zimmern oder sonstwo im Hotel die Gäste auf die Verantwortlichkeit bezüglich eingetragener Sachen, Wertgegenstände, grössere Geldbeträge, aufmerksam zu machen? Das wurde verneint. Nach dem Gesetz ist das nicht notwendig. — Übernimmt der Hotelier für Restaurantgäste, die im Hotelgang Kleider aufhängen, irgendwelche Verantwortlichkeit? Das wurde verneint, für den Fall, dass die Restaurantgäste ihre Kleider von sich aus aufhängen und der Hotelier damit nichts zu tun hat.

Bei der Zimmervermieterei wurde auf die neue Vorschrift des Bundesrates aufmerksam gemacht, wonach es nun bei den Kantonen liegt, entsprechende Vorschriften aufzustellen, wozu sie ermächtigt sind. — Bezüglich Suisa wurde auf die neuen Autogebühren verwiesen. Falls sich ein Hotelier darüber nicht auskennt, soll er sich an das Zentralbureau wenden.

Bei der Warenumsatzsteuer war man mehrheitlich der Meinung, dass sie in eine Preiserhöhung miteingeschlossen werden soll. Ein Mitglied machte aber darauf aufmerksam, dass beispielsweise auch kleinere Geschäftsleute, die

nicht als Grossisten in Betracht fallen und infolgedessen keine Warenumsatzsteuer bezahlen dürfen, diese wichtige Frage doch in einem grösseren Kreise der Hotelier zu besprechen.

Zum Schluss wandte sich der Präsident nochmals an die Versammlung mit dem Ansuchen um absolute Solidarität in diesen schweren Zeiten.

## Totentafel

F. Brügger †

In Luzern verstarb nach langer, mit grösster Geduld ertragener Krankheit unser früheres Mitglied Herr Franz Brügger-Brun vom Hotel Schlüssel. Der Trauerfamilie kondolieren wir herzlich zum Verlust, der sie betroffen hat.

J. de Giacomo †

In St. Moritz ist vergangenen Mittwoch im Alter von 78 Jahren Herr Johann de Giacomo, Besitzer des Hotel Albano, das älteste Mitglied unserer Sektion, von uns geschieden. Wenn der Verstorbene in den letzten Jahren auch nur noch wenig in die Öffentlichkeit trat und es, namentlich seit dem Tod seines Sohnes, Dr. jur. Hans de Giacomo, still um den alternden Herrn geworden

ist, wollen wir uns doch in Dankbarkeit seiner langjährigen Wirksamkeit als Vorstandsmitglied des Hotel-Vereins und als Präsident desselben in kritischen Tagen, sowie als Mitglied des Kurvereins-Vorstandes, von St. Moritz erinnern.

Von Beruf Lehrer, kam Herr de Giacomo in seinen jungen Jahren zuerst als Kontrolleur, in der Folge als Kassier und Chef de réception in den Quellenhof nach Ragaz und siedelte bei Eröffnung des Hotel Stahlab in St. Moritz-Bad im Jahre 1894 als Chefbuchhalter nach St. Moritz über. Zwei Jahre später, nach dem Rücktritt von Herrn Dr. Menge, übernahm er die Leitung des Hotels Neues Stahlab. Als dessen langjähriger Direktor hat er zusammen mit seiner ebenfalls sehr geschäftstüchtigen Frau dieses Haus glänzend geführt und ihm einen ganz ausgezeichneten Ruf zu schaffen gewusst. Es war ihm vergönnt, den Aufstieg von St. Moritz-Bad zum erstklassigen Weltkurort mitzuerleben und durch seine rege Tätigkeit und sein zielbewusstes, initiatives Arbeiten hat er persönlich unentgelt an der Entwicklung von St. Moritz-Bad mitgewirkt.

Als sich der Schwerpunkt der Sommersaison mit dem Bau moderner Häuser mehr und mehr nach St. Moritz-Dorf verlagerte, übernahm der Verstorbene auf eigene Rechnung das Hotel Albano im Dorf. Auch in diesem Unternehmen verstand er es, sich in kurzer Zeit eine treue Kundschaft zu sichern und es zu einem blühenden Geschäft zu entwickeln. Trotz grossen geschäftlichen Erfolgen blieben aber auch Herrn de Giacomo die Sorgen und Enttäuschungen nicht erspart, denn von den grossen Krisen, die der Platz St. Moritz seit dem ersten Weltkrieg durchgemacht, blieb auch sein Haus nicht verschont.

Der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid. C. J.

## Bücherfisch

Ferienberater der Schweizer Reisekasse

Unter dem Motto „Lebensfreude durch Wintersport“ hat die Schweizer Reisekasse an der Schwelle der Wintersaison ein Büchlein herausgegeben, welches sich als praktischer Ferienberater ausgibt und als solcher die Orientierung und das Planschneiden über die zahlreichen Winterferienmöglichkeiten in der Tat bedeutend erleichtert.

Dieser Führer enthält, neben den durch die Reisekasse geschaffenen Erleichterungen, zweckmässige Angaben über die durch jeden einzelnen Ferienort gebotenen Besonderheiten, nach den sieben typischen Wintersportregionen geordnet. Eine reichhaltige Ferienauswahl mit den Ferienarrangements „Alles inbegriffen“ in 216 Hotels an 90 Wintersportorten steht den Teilnehmern zur Verfügung. Ein Verzeichnis orientiert über die Sonntagsblätter nach den gebräuchlichsten Wintersportstationen.

Redaktion — Rédaction:  
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Morgens, nachmittags  
oder abends, immer ist  
**SandemanPort**  
ein willkommener  
Genuss.

SANDEMAN

Wir bitten unsere Mitglieder, jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

## Stellen-Anzeiger | N° 3 Moniteur du personnel |

### Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder  
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre  
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—  
Jede ununterbrochene  
Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50  
Mehrfache per Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag be-  
rechnen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Buchhalter (evtl. Buchhalterin) für Grossbetrieb in Jahresstelle gesucht. Nur bestausgewiesene Bewerber wollen Offerten abschreiben unter Chiffre 1272.  
Büroassistentin, zuverlässige, versierte, so sofortigen Eintritt in Jahresstelle in Davos (Hälfte mit 100 Betten) gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1273.

Restaurationschef, tüchtige, selbständige und sprachkundige, für Vertrauensposten in erstklassig geführten Jahresbetrieb gesucht. Hotel Storch, Schönwerd. (1271)

## Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—  
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Voraus-  
zahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postchekbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.  
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.  
Belegnummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

## Bureau & Reception

Sekretär-Stütze der Direktion, 25 J., in allen Teilen des Faches versiert, sprachgewandt, sucht per sofort passenden Wirkungskreis. Beste Zeugnisse, erstl. Referenzen. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten unter Chiffre 4004.  
Sekretärvolontär, der mit bestem Erfolg die Lehre als Koch beendet hat, sucht passende Stelle zur Weiterausbildung im Hotelfach. Chiffre 4005.

GESUCHT für erstklassiges Hotel im Tessin, für Mitte Februar:

- 1 Sekretär-Kassier-Kontrollleur
- 1 Etagegouvernante

Offerten mit Gehaltsansprüchen, nur prima Zeugnisse, Photo und Referenzen unter Chiffre H. T. 2654 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel-u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscherdienst. Individualer Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunfts- und Prospektbuch durch GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion, zu richten.

Stütze der Direktion, fach-u. sprachkundiges Fräulein, im Betrieb allseitig erfahren, übernimmt selbständigen Vertrauensposten als Stütze der Leitung in Jahresbetrieb. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre 331

## Salle & Restaurant

Barmaid, 28 Jahre, sprachkundig, sucht auf 1. März 1942 gute Stelle. Chiffre 394  
Buffetdame, junge, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Vertrauensposten. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Chiffre 393  
Demi-Chef, deutsch, franz., ital. sprechend, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 399

Hôte de salle-restaurant, capable, libre de suite, cherche place de confiance, de préférence Suisse française ou Valais. Offreoyer, Avenue Lambert 1, Lausanne. (406)  
Saaltochter, I., fachtüchtig und zuverlässig, sucht Posten zu baldigem Eintritt. Würde auch Stelle als Saal-Restauranttochter annehmen. Offerten unter Chiffre 398  
Saaltochter, selbständig und gewandt, sucht Stelle, gute Referenzen. Postfach 812, Solothurn, Hauptbahnhof. (397)  
Serviertochter, 20jährige, ehrliche, freundliche, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gastbares, seriöses Restaurant auf 15. Januar. Weisland, Neuenburg. Chiffre 390

## Cuisine & Office

Alleinkoch oder auch Mitarbeiter, entremets-pâtisserieskundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Lohn nach Übereinkunft. Off. u. Stellen-Offerten unter Chiffre 388  
Chefköchin, tüchtige, erfahrene, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 388  
Koch, aus der Lehre, tüchtig, Deutsch, Französisch, Italienisch, sucht Jahres- oder Saisonstelle per sofort in besseres Hotel als Commis oder Aide de cuisine. Gute Zeugnisse. Militärfrei. bis 15. Febr. 1942. Chiffre 393  
Koch, junger, sehr Stelle. Gute Referenzen vorhanden. Offerten erbeten an J. Kindlimann, Koch, Meiringen. (401)  
Küchenchef, junger, tüchtig, sowie sparsamer Arbeiter, wünscht auf kommendes Frühjahr Jahres- oder gute zwei-saisonstelle (Sommer- und Wintersaison). Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 395

## Loge, Lift & Omnibus

Auslandschweizer, 27 J., 4 Spr. sprech. sucht Jahresstelle in erstkl. Hotel als Liftler, Postmann oder Nachtcochier. Chiffre 396  
Conducteur, Portier-Conducteur evtl. Alleinportier, 31 J., solid, selbst. tücht., 4 Hauptspr. sucht Saison- od. Jahresstelle. Eintritt ab 15. Febr. Zeugn. u. D. Postfach Ch. A. 18053, Interlaken. (386)  
Nachtcochier, Conducteur, Telephonist, 28jährig, sucht Stelle n. Übereinkunft. Deutsch, Franz., Englisch, erstkl. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 395

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Grosses Stadthotel I. Range, sucht für sofort tüchtige, bestempfohlene

## Stenodactyl-Sekretärin

für deutsche, französische und englische Korrespondenz. Alter 25—30 Jahre. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften u. Referenzen wolle man richten unter Chiffre C. 2672 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht Buffetdame-Gouvernante

als Stütze des Patrons (Vertrauensposten) in kleinem Hotel der Westschweiz. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bedingungen, Photo und Altersangabe sind zu richten unter Chiffre V. P. 2658 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

## Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

## Divers

Gouvernante-uffetdame, tüchtige, selbständige, sprachkundig, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle. Offerten unter Chiffre 402  
Jeune Suisse française cherche place comme apprenti cuisinier ou sommelier à Suisse allemande. Chiffre 403  
Offenmädchen, Hausmädchenstelle gesucht, Mithilfe im Zimmer und bei Reinigungsarbeiten, auf Mitte Februar/Anfang März. Offerten unter Chiffre 404

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „HOTEL-BUREAU“  
Gartenstrasse 112 BASEL Telephone 27933

## Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes  
Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- 4775 Serviertochter, gut präsentierend, kl. Hotel, Arosa.
- 4789 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 4791 Zimmermädchen, tüchtige Lingère-Glättlerin, Casserolier, Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Vierwaldstättersee.
- 4794 Zimmermädchen, Privat-Zimmermädchen (auch Nähen und bügeln), 20. Januar, kl. Hotel, Luzern.
- 4800 Küchensoldat, sofort, mittl. Hotel, Rheinfelden.
- 4805 Köchin, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 4806 Tüchtige, erstkl. Restauranttochter, Sekretär für Weinhandlung, Etageportier, Jahresstellen, erstkl. Hotel.
- 4808 Hausbuchhalter, sofort, kl. Hotel, Freiburg.
- 4810 Tüchtige Serviertochter, Jahresstelle, Passantenhotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 4811 Chefköchin, Wintersaison, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 4812 Casserolier-Heizer, Office-Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 4814 Tüchtige Restauranttochter, sofort, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 4817 Hausmädchen, n. Übereink., Hotel 90 Betten, Badolet, Aarg.
- 4820 Restaurationschef, 2 Saaltochter, Portier-Hausbursche, Lingèreimädchen-Stopferin, April, kl. Hotel, Badolet, Aarg. Commis de cuisine, Casserolier, Offenmädchen, 2 Zimmermädchen, Porter-Casseroles, Etageportier, 1 Saaltochter, 3 Saaltochter, Hausmädchen (für Bad und Lingerie), Bureauvolontär, Ende April, mittl. Hotel, Badolet, Aargau.
- 4848 Zimmermädchen (Bünderin), sofort, Hotel 40 Betten, Grb. Hausbursche-Etageportier, Anf. Febr., mittl. Hotel, Interlaken.
- 4850 Generalgouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Jahresstelle.
- 4852 Bureauvolontärin, sofort, mittl. Hotel, Bern.
- 4856 Tüchtige Restauranttochter (Aush. für 1 Monat), mittl. Passantenhotel, Aargau.
- 4860 Jüngeres Zimmermädchen, tüchtig, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 4861 Bureauvolontärin, tüchtige Saaltochter, Küchenmädchen, lange Saison, erstkl. Wintersporthotel, Graubünden.
- 4864 Serviertochter für Café-Restaurant, sofort, Hotel 30 Betten, Genève, Schweiz.
- 4865 Tüchtige Serviertochter, selbst., sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
- 4866 Hilfsköchin, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
- 4870 Portier-Hausbursche, Februar, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 4871 Barmaid-Übersaalttochter, Lingèreimädchen, Wintersaison, mittl. Hotel, Arosa.
- 4874 Übersaalttochter, Bureaufräulein (evtl. Anfängerin), Anf. März, mittl. Hotel, Lugano.
- 4876 Etageportier, Zimmermädchen, Zimmerlehrtochter, Officebursche, Casserolier, März, mittl. Hotel, Lugano.
- 4881 Alleinköchin, jüngere Alleinportier, Anf. März, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
- 4883 Sommermädchen (Bünderin), sofort, Hotel 40 Betten, mittelgrosses Passantenhotel, Bern.

## Hotel-Sekretär-Chef de récept.-Kassier

25jährig, Deutsch, Engl., Franz. u. Ital. perfekt in Wort u. Schrift, sucht passendes Engagement  
auf 1. Febr. oder nach Übereink. Offert. unter Chiffre J. S. 2665 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Papierservietten Tischdeckpapier

KREPP und DAMAST  
L. Gimmi & Co.  
zum Papyrus, St. Gallen

## Küchenmädchen

haben od. zu kaufen suchen. Ein billiges Annonce- u. Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

## GESUCHT

per sofort, Frühling- oder Sommer-Saison

## Allein- u. Etageportiers Haus- und Kellerburschen Office-Küchenburschen Casserolier, Wäscher Commis de rang Kellerlehrlinge Kochlehrlinge Liftier-Chasseurs

Zeugnisabschriften mit Bild an: HOTEL-BUREAU, BASEL, Gartenstrasse 112 (Platzierungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins).

## Gesucht

in Jahresbetrieb seriöser, gewandter Sekretär-Journalführer

Ausführliche Offerten unter Chiffre S. J. 2669 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Koch

23jährig mit la Zeugnisse und Referenzen erster Hotels und Restaurants u. u. C. nach langem Militärdienst Einstellung. Offerten erbeten unter Chiffre S. E. 2664 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Geschäftsbücher für Hotels

liefert prompt und billig  
Zentralbureau  
Schweizer Hotelier-Verein, Basel 2  
Gefl. Musterbogen verlangen

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen. Ein billiges Annonce- u. Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

### La part de l'impôt sur le chiffre d'affaires à la charge de l'hôtellerie

L'impôt sur le chiffre d'affaires est un impôt de consommation, c'est-à-dire que le fisc n'a jamais eu l'intention de le faire supporter uniquement aux producteurs ou aux intermédiaires après desquels il est prélevé par hasard. Conformément à l'arrêté fédéral, l'impôt sur le chiffre d'affaires est reconnu comme un élément supplémentaire des frais. C'est pourquoi le montant qui est effectivement prélevé par le fisc sur la valeur d'une transaction peut être transféré sur le consommateur sans autorisation spéciale du service fédéral pour le contrôle des prix, pour autant que celui-ci n'ait pas fixé lui-même une marge maximum de majoration du prix de détail, marge qui englobe le dit impôt.

Le prix de détail, c'est-à-dire le prix de vente des prestations hôtelières se détermine en ajoutant au prix de revient la marge commerciale normale et le montant de l'impôt sur le chiffre d'affaires. Il est interdit de calculer une marge de bénéfice ou de frais sur le montant de l'impôt.

Comme les denrées alimentaires et les produits nécessaires aux hôteliers pour héberger et traiter leurs clients sont soit exempts, soit soumis à un impôt de 2,5 ou 3%, il est très difficile de calculer le montant qui intervient pour chaque prestation particulière. En tous cas, il ne serait pas admissible de compter simplement à nos hôtels un impôt de 2% sur toutes les prestations que nous leur fournissons. Notre service de renseignements économiques s'est efforcé d'examiner en détail quelle est la part de cet impôt qui est à la charge de l'hôtellerie.

Il a été établi que le 80% des denrées alimentaires utilisées pour la cuisine sont soumises à l'impôt et que le 20% en sont exemptes. Comme la première catégorie de denrées alimentaires paie, lors de la livraison aux établissements hôteliers, un impôt de 2,5 ou 3%, il en résulte une augmentation des frais de cuisine (uniquement pour denrées alimentaires, sans salaires de cuisine, ni combustible) d'environ 2%. Si l'on examine en outre la part de l'impôt par rapport aux recettes brutes pour le logement et la pension, on trouve que pour fr. 100.— de recette brute générale, on paie fr. 1,51 d'impôt sur le chiffre d'affaires.

Il convient évidemment d'ajouter que la répartition de cet impôt sur chaque prestation est fort variable. La part de l'impôt est différente suivant qu'on la décompte sur le prix d'une chambre ou sur un repas et même pour les repas, elle varie suivant qu'on a utilisé plus ou moins de denrées exemptes d'impôt. Il va de même pour les boissons chaudes ou froides. Il est donc pratiquement impossible, étant donnée la variété des éléments de frais qui interviennent dans le calcul du prix de vente des mets et des boissons, de déterminer la part exacte de l'impôt et, si on

voulait le faire, on aurait un volumineux catalogue. Il faut donc estimer cet impôt au moyen d'une valeur moyenne que l'on peut fixer à 2,5% et, en fait, en utilisant ce taux on est très près, l'un dans l'autre, de la somme effectivement supportée par l'hôtelier.

Comme on l'a déjà dit précédemment, il y a deux méthodes principales de renvoyer à transférer directement cet impôt sur le consommateur, c'est-à-dire le client. Mais, vu les prix demandés dans les hôtels et les charges qui incombent déjà aux hôteliers, l'hôtellerie ne peut naturellement pas prendre cet impôt — si faible que soit la somme qu'il représente — sur son compte de frais généraux. La solution la meilleure pour les hôtes et l'hôtelier est donc de transférer l'impôt en l'incorporant au prix de vente. Ce système a déjà été utilisé et a été autorisé lors de l'application des suppléments de renchérissement et de chauffage qui ont été déclarés obligatoires pour tous nos membres et qui sont entrés en vigueur le 1er novembre 1941. Pour les mêmes raisons, on ne saurait donc trop recommander, pour les prix du printemps et de l'été prochain, de prévoir une majoration des prix qui tiennent compte à la fois du renchérissement et de l'impôt sur le chiffre d'affaires.

Au début de cette année, des circulaires ont été adressées aux sections en leur demandant de prendre position au sujet des futurs prix d'hôtels. Les sections sont donc priées de répondre dans le délai fixé pour que l'on puisse demander à temps les autorisations nécessaires pour appliquer les nouveaux prix.

Rappelons encore à propos de l'impôt sur le chiffre d'affaires que l'hôtelier est assujéti et qu'il doit payer directement l'impôt au fisc quand, pendant une période fiscale, c'est-à-dire un trimestre, il se fait livrer par des fournisseurs autres que des grossistes, pour plus de fr. 2500.— au total de produits naturels de provenance suisse. Il est donc obligé de s'annoncer au moyen d'une déclaration écrite chaque fois que ces fournitures dépassent le montant précité, qu'il s'agisse de marchandises soumises à l'impôt ou qui en sont exemptées. Par contre, l'imposition ne concerne naturellement que les produits naturels de provenance suisse non exempts d'impôt. Le taux de l'impôt est de 3%.

Comme le dernier trimestre de 1941 était considéré comme première période fiscale et que la déclaration doit être adressée au plus tard 15 jours après l'expiration de la période fiscale au cours de laquelle les conditions de l'assujétissement ont été remplies pour la première fois, cette déclaration doit être envoyée sans retard à l'administration fiscale fédérale, section impôt sur le chiffre d'affaires, à Berne, le délai arrivant donc à échéance le 15 janvier.

### Hôtellerie valaisanne

On sait que le Conseil d'Etat et l'Association hôtelière du canton du Valais avaient chargé en son temps le Dr H. Gurtner — auteur de l'ouvrage « Die wirtschaftliche Bedeutung des schweizerischen Hotelgewerbes (Rôle et importance économique de l'industrie hôtelière suisse) », édité en 1930 par la Société suisse des hôteliers — de faire une enquête et une étude approfondie de la situation financière et du rendement économique de l'industrie hôtelière dans le canton du Valais. Cette étude a non seulement une importance régionale, mais une signification générale et nous croyons intéressant de nous y arrêter quelques instants, car le Valais, un des principaux cantons touristiques de notre pays, bénéficie de beautés naturelles et d'un climat exceptionnel qui a favorisé l'éclosion de stations de villégiatures de tous genres. Il dispose en effet de 533 hôtels avec 17.610 lits répartis entre des lieux de séjours renommés en plaine, comme Sierre et Sion où l'on vient chercher le calme et le repos au printemps et en automne spécialement, de stations relais à la bifurcation de grandes voies de communications internationales comme Martigny, Brigue, une station balnéaire célèbre Lodsche-les-Bains, une station climatique dont la réputation a dépassé nos frontières il y a quelques années comme Montana et des grandes stations d'altitude et de montagne, centres d'excursions, séjours de sports, etc., situés dans les plus pittoresques vallées qui aboutissent à la vallée du Rhône: Zermatt, Saas-Fée, Lötschenthal, Crans, Champey, Champéry, Morgins, Finhaut, etc., etc.

#### Structure financière de l'hôtellerie valaisanne

Quelle est maintenant la structure financière de cette hôtellerie? Le Dr Gurtner estime qu'une somme de 116,5 millions est engagée dans l'appareil hôtelier valaisan et que les charges hypothécaires sont d'environ 35,3 millions. Les valeurs des installations sont approximativement les suivantes: terrain 5,5 millions, bâtiments 55 millions, mobilier 21,25 millions. Le problème de l'endettement par rapport à celui des Grisons, de la Suisse centrale et de l'Oberland bernois n'est pas trop grave. En effet, l'endettement hôtelier en Valais se maintient au-dessous de l'endettement moyen suisse. Seules les grandes stations d'étranger de Montana, Crans et Zermatt présentent un endettement vraiment excessif par rapport à ladite moyenne.

Etant données ces sommes engagées et les installations mises à la disposition de la clientèle, quelles ont été ces dernières années les résultats

obtenus? Les statistiques partielles faites par la chambre du Commerce du canton, et les statistiques fédérales depuis 1934, ont permis de constater qu'au cours de ces 16 dernières années le nombre des nuitées a oscillé entre 700.000 et 1.000.000 et que leur moyenne peut être estimée à 840.000. Seules les années 1926, 27, 28, 29, 30, 37 et 38 ont été au-dessus de la moyenne. Le million de nuitées ne fut vraisemblablement atteint que pendant les années 1928 et 29. Toutefois, ces chiffres ne représentent pas tout à fait l'offre totale, puisqu'il faut tenir compte des dépenses effectuées par la clientèle. Mais la courbe des dépenses suit en général la courbe des nuitées et ce n'est que pendant les années de prospérité qu'elle a été quelque peu supérieure (environ 20%).

Donc, en résumé, l'hôtellerie valaisanne groupe 533 hôtels avec 17.610 lits qui représentent une valeur d'installation de fr. 116.484.106 avec une charge hypothécaire de fr. 35.354.576. Pour couvrir complètement les frais, il faut annuellement fr. 1.725.632 nuitées, alors que dans le courant de ces 16 dernières années, la moyenne obtenue a été de 840.000. Le maximum atteint et dûment contrôlé l'a été en 1937 avec 968.838 nuitées.

#### Calcul du rendement économique d'une station

Nous avons déjà eu l'occasion d'examiner, à propos du problème des prix minima, comment il faut cas avec un amortissement normal de ses frais, de payer ses intérêts, de faire des amortissements et éventuellement de réaliser quelque bénéfice. L'étude du Dr Gurtner nous donne l'occasion d'approcher un exemple concret et de voir comment il établit ses calculs pour une station valaisanne.

Prenons Crans comme exemple de calcul. Cette station compte 15 hôtels avec 626 lits. La valeur de construction des bâtiments s'élève à fr. 3.624.410 et la valeur du mobilier à fr. 1.266.448. Les bâtiments et le mobilier interviennent dans le calcul du rendement à cause des dépenses d'entretien et de renouvellement qu'ils occasionnent toujours. Si à ces chiffres nous ajoutons encore la valeur des terrains — ce qui ne concerne pas directement le calcul du rendement — nous obtenons une valeur générale de 5,3 millions, valeur à laquelle on peut ajouter des dettes hypothécaires se montant à fr. 3.640.734. Si nous comptons avec un amortissement normal de ces constructions, des installations et du mobilier, et avec un intérêt de 5% sur les dettes, nous

arrivons au résultat annuel de fr. 182.040 pour les intérêts et fr. 224.460 pour les amortissements. Cette somme de fr. 406.500 doit pouvoir être obtenue annuellement par la mise en exploitation des hôtels.

En 1937, Crans a compté presque 84.000 nuitées et en 1939 54.000 nuitées; nous trouvons ainsi que la part des frais fixes occasionnés par les bâtiments, les installations, le mobilier et les capitaux empruntés pour chaque nuitée, était en 1937 de fr. 4,85 et en 1939 de fr. 7,50.

Mais on ne peut faire ce calcul en globo pour tous les lits de la station et nous devons progresser tout à fait prudemment d'une catégorie de prix à l'autre. Nous avons à Crans:

24 lits au prix minimum de fr. 1,50, ce qui correspond à un prix de pension de fr. 5.—	
35 lits à 2,50 c. à d. 6,50 à 7,50 de pension	
30 » à 3.— » 8.— à 9.— » »	
35 » à 3,50 » 9,50 à 10.— » »	
142 » à 4.— » 10,50 à 11.— » »	
155 » à 4,50 » 11,50 » » »	
80 » à 5.— » 12.— à 12,50 » »	
55 » à 5,50 » 13.— à 13,50 » »	
70 » à 6.— » 14.— à 15.— » »	

Les capitaux engagés et les capitaux empruntés, calculés par lit, sont différents dans les 8 classes citées. Prenons la catégorie de fr. 4.— par lit, qui correspond à un prix de pension minimum de fr. 10,50 à 11.—. Pour Crans, cette catégorie de prix comprend 142 lits. Les frais constants d'investissement s'élèvent en substance par lit à fr. 406.— pour les intérêts, et fr. 366,24 pour les amortissements. Cela fait par lit une charge annuelle de fr. 772,24 de frais fixes, provenant des capitaux investis.

Maintenant, ouvrons notre hôtel à l'exploitation; nous engageons notre personnel, nous veillons à ce que les locaux soient toujours propres et bien chauffés, nous logeons, nous traitons, nous distrayons nos hôtes à la mise en exploitation a été créé ainsi de nouveaux frais constants. Ces frais sont identiques en moyenne, par lit, pour une même classe de prix de l'ensemble de l'hôtellerie suisse. Calculés pour l'année 1937, ces frais ont été les suivants: salaires: fr. 136,60, frais généraux d'exploitation fr. 346,20, entretien des bâtiments (4% p. a.) fr. 25,68, du mobilier fr. 23,78 (12%).

Nous constatons ainsi que les frais quasi fixes d'exploitation s'élèvent, par lit, à fr. 532,26. Le total des frais constants, les frais substantiels et les frais d'exploitation fixes s'élèvent donc maintenant à fr. 1.304,50.

Ces frais doivent être couverts par l'exploitation des hôtels et ils sont presque indépendants du nombre d'hôtels.

Les frais variables d'exploitation, les dépenses de la cuisine et de la cave, sont, en moyenne suisse, pour cette classe de prix, de fr. 6,51 par nuitée. Lorsque, par exemple, en 1939, à Crans, chaque lit de la catégorie de prix que nous considérons fut occupé pendant 86 jours, les frais généraux variables se montent à 86 fois 6,51, soit fr. 560.—. Si maintenant nous additionnons les frais fixes et les frais variables, nous obtenons la somme qu'il a coûté pour héberger un hôte pendant 86 jours; celle-ci est de fr. 1.865.—. Notre hôte dépense, selon la moyenne calculée en Suisse pour cette catégorie de prix, fr. 16,50, soit pour le séjour de 86 jours fr. 1.420.—.

Il résulte donc une perte de fr. 445.— par lit d'hôtel. Si les lits avaient été occupés pendant 186 jours, les frais auraient pu être couverts. Dans ces conditions, l'hôtelier est en état de payer ses fournisseurs, les salaires de ses employés et de verser un intérêt de presque 5% (il manquait 78 fr.) aux capitaux empruntés.

Maintenant quant aux amortissements indispensables, ils ne sont pas couverts, le capital propre de l'entreprise ne rapporte aucun intérêt et il n'est pas question de bénéfice pour l'hôtelier.

#### Résultats financiers pour le canton

Sur cette base et en considérant la moyenne du canton, les années 1934, 1935, 1936 et 1939 n'ont permis de tirer de l'exploitation qu'un quart à un tiers des bénéfices, mais rien pour les besoins de renouvellement.

En 1937 et 1938, les intérêts étaient couverts d'une manière générale, mais l'amortissement ne pouvait se faire qu'à raison d'un dixième de la somme annuelle requise.

Ce rendement désastreux concerne un des éléments les plus importants de la fortune du Valais. Si nous capitalisons à 4%, le rendement annuel des impôts du canton, nous arrivons à peine à 100 millions pour tous les biens imposables dans le canton; cependant rien que dans l'hôtellerie les placements se montent aujourd'hui à plus de 116 millions.

Nous nous demandons maintenant si dans les années de prospérité, soit en 1928/29, les frais de revient ont été couverts. Si nous admettons que la moyenne des recettes dépassait de 20% celle de 1937, il n'est pas douteux que quelques stations trouvaient de quoi vivre. Il est probable que toutes ont couvert les frais d'exploitation et les intérêts des capitaux et que, en plus, elles ont fait quelque bénéfice. Mais s'agissait-il vraiment d'un bénéfice? Outre 100 fr. pour les frais d'exploitation et les intérêts, il faudrait en moyenne, en Valais, pouvoir mettre de côté sans discontinuer 70 fr. pour le renouvellement des installations. Cela l'hôtellerie suisse n'a jamais été en mesure de le faire. Ce besin de renouvellement, il n'en fut jamais tenu compte dans le calcul du prix de revient et ni l'hôtelier, ni son bailleur de fonds, le banquier, n'ont étudié complètement ce problème. Le dédain qu'on a montré pour ces règles et relations économiques est la cause du malaise général de l'hôtellerie, de l'augmentation continue de ces établissements sans égard aux possibilités effectives de rendement.

Nous parlerons ultérieurement des conclusions du Dr Gurtner quant aux méthodes à employer

### Cours professionnel pour hôteliers du 19 au 21 janvier 1942 à Lausanne

Les inscriptions pour ce premier cours professionnel pour hôteliers nous sont parvenues en nombre réjouissant, soit pour le cours tout entier, soit pour l'une ou l'autre des conférences. Comme les questions culinaires surtout, rencontrent un grand intérêt, on a prévu de diviser ce vaste sujet et d'en faire l'objet de deux exposés.

De ce fait, le programme de mardi matin doit être complété comme suit:

9.00-10.30 Composition et exemple de menus par M. R. Mojonnet, Montreux.

10.30-12.00 Le calcul des prix dans une exploitation culinaire par M. E. Vogt, Bâle.

Les participants au cours sont encore instamment priés de s'annoncer à l'avance dans les hôtels de Lausanne et de spécifier qu'ils assistent à notre cours.

pour remédier à cette situation et pour assainir l'hôtellerie valaisanne. Une commission d'experts présidée par Dr H. Seiler a été chargée d'étudier le rapport du Dr Gurtner et de présenter au Conseil d'Etat du canton du Valais une requête préconisant diverses mesures pour sauvegarder les intérêts d'une industrie qui est un appoint considérable pour les populations montagnardes. Nous reviendrons également sur cette requête (A suivre)

### Courrier feibourgeois

#### Indemnités militaires insuffisantes

On sait que les indemnités accordées pour le logement des militaires ont toujours été une des questions qui ont préoccupé le plus douloureusement l'hôtellerie. On se rappelle que pendant presque deux ans, alors que l'armée était complètement ou partiellement mobilisée, les hôteliers et les logeurs qui hébergeaient des militaires ont dû se contenter d'indemnités misérables, car cette question était régie par des prescriptions surannées qui dataient de 1885. Après plus d'une année et demi d'efforts continus et patients, une nouvelle réglementation est enfin intervenue à ce sujet. Mais dès que les tarifs ont été connus, ils ont été considérés par nous comme des tarifs purement minima qui n'étaient admissibles qu'à condition que les communes paient une contribution supplémentaire. Nous reviendrons d'ailleurs sur cette question sur la base d'une enquête qui a été faite par un des membres du Comité de la nouvelle section feibourgeoise.

Nous voulons insister aujourd'hui sur un autre aspect du problème et sur une question juridique soulevée par une aventure désagréable survenue dans ce domaine à un de nos hôteliers. Ce fait est un argument intéressant qui démontre une fois de plus combien ces indemnités consenties sont insuffisantes par rapport aux prestations que l'hôtelier est appelé à fournir et à la situation désagréable dans laquelle il se trouve parfois à l'égard de cette clientèle. En effet, les exigences des militaires qui logent dans les hôtels sont le plus souvent égales à celles de la clientèle ordinaire. L'on peut se demander ce qu'il en est par exemple de la responsabilité de l'hôtelier à l'égard des effets apportés? Vis-à-vis des hôtes habituels, les hôteliers sont responsables de toute destruction ou soustraction d'effets apportés par le voyageur, à moins qu'ils ne prouvent que le dommage est imputable au voyageur lui-même ou à des personnes qui l'accompagnent ou qui sont à son service. En est-il de même à l'égard des officiers qui logent dans un hôtel? On peut se poser la question puisqu'une partie du service, spécialement celui qui concerne l'entretien des effets personnels des officiers, est assuré non par les employés de l'hôtel mais par des ordonnances. Il est évident que de ce fait le contrôle des objets échappe en grande partie à l'hôtelier et à son personnel. En outre, si à côté des employés habituels, les ordonnances, courriers, accompagnants, etc. vont et viennent dans la maison et entrent librement dans les chambres d'officiers, il ne sera pratiquement plus possible à l'hôtelier de démontrer à qui la faute est imputable.

D'après le Codé des obligations l'hôtelier étant responsable, celui-ci devrait pouvoir se couvrir contre de tels dommages, soit par une assurance, soit par ses propres réserves, mais cela ne peut se faire évidemment que si des indemnités convenables sont payées pour la location des chambres. Or, cela est impossible avec les indemnités actuelles, surtout si l'on tient compte du renchérissement du coût de la vie survenu depuis. Il faut à l'avenir que les indemnités soient suffisantes pour couvrir de tels risques.

A ce propos, on ne saurait trop répéter que la Confédération n'a pas accordé les indemnités prévues dans les Instructions pour l'administration de l'armée en service actif dans le but de libérer les communes de toute contribution supplémentaire. Comme nous le disons plus haut, nous reviendrons ultérieurement sur les tarifs qui devraient être payés et qui le sont d'ailleurs dans certaines villes.

## Divers

### Autorisation préalable pour l'ouverture d'exploitations

Certaines personnes ont été étonnées de voir que l'arrêté fédéral du 1er avril 1941 soumettant l'ouverture d'exploitations appartenant à l'industrie, aux arts et métiers et au commerce à une autorisation préalable ne s'appliquait pas à l'hôtellerie.

Il convient de souligner à ce sujet que cet arrêté n'avait pas pour but la protection économique des diverses branches d'industrie, mais visait à sauvegarder et à épargner, autant que possible, les matières indispensables à la défense nationale et à l'approvisionnement du pays. C'est pourquoi cet arrêté concernait surtout les entreprises occupées à la fabrication ou la transformation des métaux, des textiles, du bois, du papier, du cuir, du savon et des produits à lessive ainsi que celles vendant ou transformant des denrées alimentaires telles que: boucheries et charcuteries, boulangeries et pâtisseries, moulins, etc.

Cet arrêté ne concerne pas l'hôtellerie, car l'autorisation préalable pour l'ouverture de nouvelles entreprises hôtelières fait l'objet d'une réglementation spéciale qui poursuit non seulement un but d'économie de guerre, mais qui est aussi une mesure de protection économique.

## A l'Institut d'études touristiques de Berne

Le Conseil d'Etat du Canton de Berne a désigné la commission de surveillance de l'Institut d'études touristiques de l'Université de Berne. Ont été élus: M. le Dr Volmar, professeur, président, et MM. Dr Humbler, professeur, Dr Hunziker, directeur général des PTT, Dr H. Seiler, président de la SSH, et le Dr Gajner, conseiller d'Etat.

L'hôtellerie apprendra avec satisfaction qu'elle est représentée par le président de notre Société au sein de cet institut scientifique. On ne pouvait mieux assurer la liaison nécessaire entre la théorie et la pratique.

### Office vaudois du tourisme

Le comité de l'Office vaudois du tourisme s'est réuni à Lausanne à la fin de l'année 1941 et a pris diverses mesures d'organisation interne, rendues nécessaires par l'adoption de ses nouveaux statuts. Il a établi la liste des associations et des entreprises de transports par air, par eau, par rail et par la route, qui seront invitées à se faire représenter au conseil général du nouvel office. Il a décidé d'intensifier dès le printemps prochain la propagande en Suisse allemande.

Le comité a examiné le projet de nomenclature des « régions touristiques » établi par l'Office central suisse du tourisme et pris diverses décisions relatives à la propagande, notamment en ce qui concerne Zurich, où il espère faire une réclame importante.

## Nécrologies

† L. Gaille

A Couvet vient de mourir brusquement dans sa 41<sup>e</sup> année M. L. Gaille, hôtelier, propriétaire de l'Hôtel Central, une personnalité bien connue dans le val de Travers.

† Gustave Junod

M. Gustave Junod, tenancier de l'hôtel de la Croix d'Or à Ballaigues, est décédé lundi des suites d'un mal insidieux, à l'âge de 63 ans. Il était fort connu dans la contrée, et même au delà, où l'on appréciait sa belle nature faite tout à la fois de franchise et de bonté.

## Communication

### Société des hôteliers de Montreux et environs

Les membres de la Société des hôteliers de Montreux et environs sont convoqués en

Assemblée générale extraordinaire le jeudi 22 janvier à 21 h., à l'Hôtel Suisse

L'ordre du jour comprendra:

- 1) taxe de séjour en 1942;
- 2) décisions à prendre au sujet des propositions du Comité central (prix de printemps et d'été);
- 3) Registre professionnel.

## Droits d'exécution musicale

Nous référant à l'article qui a paru à ce sujet dans le n° 48 du 27 novembre 1941 de notre journal, et pour répondre au désir exprimé par la direction de la « Suisa », nous attirons l'attention des membres que cette question intéresse sur la circulaire qui leur a été adressée ses derniers jours par la Suisa. Celle-ci leur demandait par cette voie de fournir les documents nécessaires pour recevoir l'autorisation de faire exécuter des morceaux de musique dans leurs établissements. Pour éviter aux intéressés toute complication ultérieure, nous aimerions les prier instamment d'envoyer sans retard les renseignements demandés. S'il ne leur est pas possible de mentionner à l'avance pour toute l'année le nombre de jours de musique — et ce cas doit être assez fréquent — nous leur recommandons d'indiquer un nombre de jour minimum en se réservant de le compléter par la suite.

Nous insistons sur le fait que ceux de nos membres qui auront répondu dans les 10 jours après réception de la circulaire et qui auront renvoyé la convention d'autorisation signée dans les 10 jours après l'avoir reçue, bénéficieront d'un rabais spécial de 10 pour cent, outre le rabais normal de 10 pour cent consenti aux membres de notre Société.

### FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

**Schuster**  
in Teppichen  
Linoleum  
Vorhang- und  
Möbelstoffen  
maßgebend!



Die drei Spitzenprodukte von Arnold Dettling, Brunnen

Trotz zeitweiliger Schwierigkeit in der Materialbeschaffung sind

## SURSEE - KOCHANLAGEN

immer noch Qualitätsprodukte

Wir haben dafür gesorgt, dass wir auch heute unsere Apparate nur aus besten Bestandteilen bauen können. Auch Sie erhalten die den Anforderungen Ihres Betriebes angepasste Kocheinrichtung von der

**SURSEE**

A.-G. der Ofenfabrik Sursee

### Aus freiwilliger Liquidation

preiswürdig zu verkaufen:

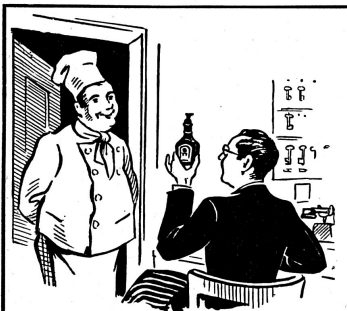
Eine grössere Anzahl

## SCHLAFZIMMER

sehr gut erhalten, mit kompletten Messingbetten, ebenso

## 1 Billard u. runde Saaltische

Für Auskunft oder Besichtigung sich gefl. wenden an HOTEL THUNERHOF THUN.



Der kluge Direktor sorgt sich vor, um stets bereit zu sein, wenn seine Gäste das Haus füllen. Mit erfahrener Sachkenntnis prüft er alles, was in seiner Küche verwendet wird und wählt nach dem Grundsatz, dass für sein Haus nur das Beste vom Guten taugt. Darum hat er für seine Küche auch

## TEX-TON - Würze

gewählt. Der Chef ist erfreut, denn er kennt die Marke Tex-Ton als Garantie für Qualität.

Suppen — gekörnte Bouillon — Trockensulze  
Fleischbrühe — Hühnerbouillon — Rosmarie

Haco-Gesellschaft A.G., Gümliigen-Bern

Umstände halber per sofort oder später zu vermieten moderner, neuerlicher

## Tea-Room

in grossem Appartementhaus in Luzern. Platz für 25 Personen. Würde sich auch sehr gut zur Führung einer

## Privatpension

eignen. Moderne Einrichtung: Officium, Kühlschrank, Backraum, Keller, Toilettenraum etc. Bescheid. Mietzins. Offerten unter Chiffre K 10130 Lz. an Publicitas Luzern.

## Signal de Bougy

L'Hôtel-Restaurant du Signal est à louer. Maison rénovée. Situation magnifique. Terrasse dominant tout le lac Léman. Grande salle pour sociétés. But de course. Se renseigner à Case Chauderon No 38246, Lausanne.

## Für die Wintersaison

Gemüsekonserven  
Früchtekonserven  
Fischkonserven

von



## Hans Giger, Bern

Lebensmittel-Grossimport  
Gutenbergstrasse 3 — Telefon 22735



## Schnee-BESSEL

m. rotam Stiel, Metalllänge 1 Meter, per Stück Fr. 1.—, gibt prompt ab

Hans Bieri, Gumweg, Steffisburg.

Offertiere zu günstigen Preisen

## ZELLSTOFF- UND PAPIER-SERVETTEN

TISCHDECK- UND PLATTENPAPIERE  
TRINKHALME, ZAHNSTOCHER.

Verlangen Sie Muster und Preisliste durch Postfach 8386, Basel 21, oder Telefon 3 41 58.

## Tea-Room-Bar

Famille de très bons musiciens, composée du père et de 4 enfants dont une fille diplômée Barmid, cherche à louer pour de suite ou date à convenir un  
Tea-Room environ 100—120 places ou Bar d'environ 60—80 places dans n'importe quelle ville. Offres écrites sous chiffres P. 40.030 F. à Publicitas Fribourg.

## BESTECKE

Meisterliche Formen



Schönheit und Harmonie

## TAFELGERÄTE

Musterlager ZÜRICH 1 / Schweizergasse 14 / Tel. 38823

## Hôtel-Restaurant

d'ancienne renommée  
à vendre ou à louer à Yverdon  
Disponible tout de suite. Prix avantageux, facilités de paiement. — S'adresser sous chiffre P 404-1 Tv à Publicitas, Yverdon.

Zu kaufen gesucht aus stillgelegtem Betrieb:

## Eisen- oder Stahl-Gartenmöbel

vorwiegend Sessel mit Seitenlehnen, guterhalten, und

## ca. 6 Barsessel

Gefl. ausführliche Offerten unter Chiffre G. M. 2651 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



# Vermouth Bellardi

für die Schweiz: Produits Bellardi S. A., Bern